

# General-Anzeiger

Ersteinst  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Wähler 1 RM. durch  
Post in Remberg 1.10 RM., in Wenden,  
Honna, Salsaf, Aterich, Gommio 1.15 RM. und  
durch die Post 1.24 RM.

für  
Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.

Faxerate  
kosten die fünfgepaltenen Zeitzeile  
oder deren Raum 10 Pfg.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achtteilige  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagblatt“.  
Eingetragene Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Joel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 75.

Remberg, Donnerstag den 28. Juni 1906

8. Jahrg.

## Wo ist ein Ausweg.

So oft bisher die russische Regierung in der Klemme war, hat sie noch immer einen Ausweg gefunden, um die Flamme lauffähiger Leidenschaft, die, lange und tiefschmerzhaft darnieder gehalten, in keine zu ersticken, oder aber den Brand von seinem eigentlichen Herd ab- und auf das Dach friedlicher und unbeteiligter Menschen zu lenken. Als vor Jahren das weite Russenreich nahe vor dem Zusammenbruch stand — ehe der geniale Reichsminister Witte (er ist ja inzwischen aus dem Amte gelobt worden) selber förmlich aus der Erde stampfte — waren die Taten an der Spitze der Regierung in den Stumpf geretzten Finanzlage schuld. Als die Duma sich nicht ohne weiteres, wie man noch vor den Wahlen mit diplomatischer Selbstgefälligkeit ganz haarscharf herausgerechnet hatte, in allen grundlegenden Fragen auf den unumgänglichen Regierungskurspunkt stellte, waren die Taten schuld — ihnen wurde dafür das Votum Wahlloft bereitet.

Aber damit ist's nun aus! England, Amerika und Österreich-Ungarn haben in nicht mißzuverstehenden Worten ihren tiefen Abscheu über die von der russischen Regierung bezug. ihren Organen zumündet doch nicht energisch verhindern Menschenwürde angegriffen. Unter dem moralischen Druck der zünftigen Mächte mußte Witte abtreten von seinem Amte, — die zarische Regierung aber beachte und ludte einen neuen Prinzipal ein. Der fand sich bald — diesmal muß Japan herhalten. Inwiefern Japan die Revolution verurteilt, geschildert und unterteilt hat, führt die der Regierung nachstehende Nowoje Wremja in folgendem Artikel an:

„Der japanische Oberst Maschi, der in Petersburg vor dem Kriege Militär-Attache war, begab sich nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Japan nach Stockholm, dem Mittelpunkt des japanischen Spionagenetzes in Europa. Im Herbst 1904, als die russische Freiheitsbewegung ausbrach, knüpfte Maschi Beziehungen mit den in Paris lebenden russischen Revolutionären an. Im November 1904 wurde ein Abkommen über die Organisation eines bewaffneten Aufstandes in Rußland für Rechnung der japanischen Regierung getroffen. Vermittler waren die Revolutionäre Georg Delanoff, und der isländische Politiker Kommi Delanoff. Beide erhielten von Maschi Geld zum Ankauf von Waffen. Die Waffen waren für vier revolutionäre Parteien bestimmt, für die russischen Sozialrevolutionäre, die geistlichen Revolutionäre, die polnischen und finnländischen Sozialisten.

„Dann wurden in der Schweiz 25 000 Gewehre und 3 1/2 Millionen Patronen angekauft. Jilicacs kaufte in Hamburg ein Schiff, das den Namen „John Crawford“ erhielt. Mit Waffen an Bord lichtete das Schiff unter dem Kommando des Kapitäns Westrom am 16. Juli die Anker. Am 25. August wurde bei Uteburg auf einer Sandbank eine Waffen- und Munitionslagerung gefunden. Es befand sich an 93 Kisten, worin 659 Mägen, 658 Patronen und 120 000 Gewehrpatronen lag befanden. Am 26. August geriet auf der Fahrt nach der finnländischen Küste, 22 Kilometer nördlich von Jakobstad, ein Dampfer infolge einer Explosion an Bord in Brand. Wie die Untersuchung festgestellt hatte, war der Dampfer mit einer großen Zahl Revolver, Gewehren und Patronen besetzt. Am 28. August fand man auf der Insel Kollmar in Finnlands Meerbusen gegen 700 Gewehre und eine Kiste mit Revolvern, Patronen, Explosivstoffen und revolutionären Broschüren in russischer Sprache. Alle gefundenen Gewehre waren Schweizer Fabrikat. An der Ausschiffung dieser Schiffe und an dem Ankauf der Waffen nahm der Expremier Capon teil, der nach Finnland reiste und mit Jilicacs Beziehungen unterhielt. Jilicacs sagte Capon auf seine Frage, woher das Geld für den Ankauf der Waffen und der Waffen komme, die

Partei sei von einer reichen Amerikanerin unterstützt worden.“

Die Nowoje Wremja erinnert zum Schluß daran, daß die Kampfgemeinschaften in Moskau im Dezember 1905 alle mit Gewehren bewaffnet waren, die in der Schweiz hergestellt wurden. Das andere Schiff, dessen Ausschiffung Georg Delanoff übertragen wurde, ging aus Marseille nach Batum ab, wo es glücklich eintraf. Der Kommandant des Schiffes war ein holländischer Anarchist.

Man könnte in Versuchung geraten, diese ganze Phantasterei für einen wohlgeleiteten Sommerstreich zu halten, den sich das Blatt zur Spaltenfüllung erlaubt hat. Da aber die Erklärung eine halbamtliche ist und die R. W. so überaus ernst genommen sein will, bleibt nichts übrig als festzustellen, daß die russische Regierung ein Gefühl ihrer völligen Unmacht in Gegenwart der Unablässlichkeit ihrer Lage zu einem letzten und äußersten Mittel greift, um der Verantwortung ledig zu werden. Aber nicht der japanische Oberst Maschi, sondern das unsichtige russische Beamten-tum wird die Zeit wirtschaftlicher und politischen Stillstandes, der über Rußland herein-zugereicht ist, vor der Geschichte verantworten müssen, jenes unsichtige Beamten-tum, das sich in den Phantastereien gefällt, weil ihm die Kraft zu fehlender Tat fehlt.

## Aus der Heimat und dem Reide.

Remberg, den 27. Juni 1906.

Wir stehen jetzt im Zeichen der Schluß-ansätze, einer Einrichtung, die in der pädagogischen Welt zwar alt, doch in ihrer allgemeinen Durchführung ein Kind der Neuzeit ist. Am nächsten Freitag plant unsere Stadtschule größere Freizeite in die Umgegend, je nach der Klasse entweder nach Kotta und den Weinbergen, oder nach dem Ortsteil Braunfohmühle, nach Paritz oder Dypin, nach dem Wachmeister etc. — Diese Ausflüge sollen nach und nach die ausgearbeiteten Kinder-feste ersetzen, Feste, die jetzt allgemein von den zahlreichen Vereinen veranstaltet werden und durch ihre häufige Wiederkehr Lebensfröhlichkeit und Gemeinnützigkeit hervorruft, Feste, die durch die hohe Angewohnheit mancher Eltern, über alles nutzlos zu kritisieren, nur bei der Lebenslust in Beruf gekommen sind. Da sollen nun die Ausflüge, das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden, unsern Kindern einmal eine freundliche Umwechslung und abwechslere eine eingehendere Kenntnis der näheren und weiteren Umgebung und damit Liebe zur Heimat und zum Vaterlande bringen. Denn nur das, was ich kennen, achten und schätzen gelernt habe, liebe ich! Und da ferne viele Eltern mitgehen, wird unwillkürlich zwischen Elternhaus und Lebensort eine weitere Brücke geschlagen. — Freilich wünscht der größere Teil unserer Einwohnerschaft in diesem Jahre wieder ein Kinderfest, und auch unsere Schulleitung ist nicht prinzipiell dagegen! Doch scheint man sich an maßgebender Stelle noch nicht über die Mittel geeinigt zu haben. Hoffen wir, daß wir auch hier bald etwas Greifbares sehen! Vor allem können wir dem Wunsch der Schulleitung zu: Wenn schon — denn schon, d. h. nur nicht zu weit in den Herbst hineinziehen, sondern die schönen, warmen und langen Tage benutzen. Da unser Lehrer zu einem Fortbildungskursus nach Erfurt vom 9. Juli ab beordert ist, können so wie so nur die Angangstage in Betracht! Hoffen wir das Beste!

[Vorwärts beim Baden.] Eine lebende Raubfisch den Betonnen haben jetzt wieder die sich häufig ereignenden Unfallsfälle beim Baden in freien Gewässern, hauptsächlich in Flüssen. Das Schwimmen ist landläufige Sache und beim Baden häufig am wagenmütigsten und unvorsichtigsten, weil sie die Gefahr nicht recht erkennen, und deshalb geht ihr in den meisten Fällen noch kurze Augenblicke verloren. Zahlreich sind jetzt schon die während der kurzen Badezeit vorgekommenen Todesfälle, abgesehen

von den jedenfalls eben so zahlreichen Fällen, in denen Ertrinkende noch im letzten Augenblick gerettet werden konnten, was aber in der Öffentlichkeit seltener bekannt wird. Nichtschwimmer sollten daher nie an verbotenen Stellen baden, sondern in den jetzt ja fast überall bestehenden Badeanstalten und Freibädern, in denen stets schuldige Aufsicht vorhanden und bei etwaigen Unfällen rasch Hilfe zur Hand ist. (Nun ist das Baden im Stadtbüchel bei Strafe verboten? Oder sind Vorkehrungen getroffen worden, die solche Unfälle, wie sie bedauerlicherweise wiederholt vorgekommen sind, ausschalten?)

[Würger-Verein.] In der gestern abend stattgefundenen Versammlung des Bürgervereins entspann sich eine rege Debatte über einzelne Punkte der letzten Stadtvorordnetenversammlung. Da vor zunächst die projektierte Parkanlage in den Mauerzweigen. Der gute Wille der Herren Stadtvorordneten wurde allseitig erkannt und man hoffte, einen Weg zu finden, auf welchem es möglich werde, den städtischen Graben zu reinigen und rein zu erhalten. Es wurde vorgeschlagen, den Graben im vorderen Teil zu verengen, am Ausgang zu erweitern und im allgemeinen zu jähen, oder den Graben ganz abzuleiten. Bei dem Punkt Badehausverpflichtung wurde gerügt, daß für das Baden im Stadtbüchel die Verhältnisse erhoben würde, während nicht einmal die primitivsten Einrichtungen vorhanden seien, etwa geführte Menschenleben retten zu können. Man erwartete diesbezügliche polizeiliche Maßnahmen. Nach einigen anderen uninteressanten Debatten wurde an Stelle des bisherigen stellvertretenden Vereinsvorsitzers Schulze Herr A. Kolbe gewählt.

Preisig. Im Dänischer Kaffee-entran am Sonntag beim Baden der 18-jährige Walter Möblich, Sohn des Gutsbesitzers Möblich aus Dänisch. Die Leiche des Vermissten wurde am Montag tags früh gefunden. Desfalls. Unvorsichtigerweise ließ der Kassenbote einer hiesigen Fabrik dieser Tage an der Zahlstelle der Reichsbank einen Beutel mit 1000 RM. in Gold liegen. Er bemerkte den Beutel bald und setzte zurück, um das Geld zu holen. Er fand es nicht mehr vor; ein anderer hatte es als gute Beute an sich genommen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Verpö. Eine blutige Liebesstragale spielte sich auf der Flur des benachbarten Vierhöfchens ab. Der Maschinenführer Heinrich Falck hatte mit der aus Weifen stammenden Elisabeth Müller ein intimes, schon längere Jahre bestehendes Liebesverhältnis. Da einer Heirat der Wille der Eltern entgegenstand, trieb sich das Paar infest umher und plante auch eine Auswanderung nach Amerika, zu der jedoch die Eltern des Mädchens das Geld verweigerten. Schließlich faßten beide den Entschluß, gemeinsam in den Tod zu gehen. In einem Korb-feld bei Liebertsdorf schloß der Mann erst seiner Geliebten, dann selbst eine Kugel in die Schläfe. Er starb noch am gleichen Abend, das Mädchen liegt hoffnungslos im südlichen Krankenhaus darüder. Ein den Angehörigen hinterlassener Brief gibt als Todesgrund unglückliche Liebe an.

Zerbst. Eine fonderbare Mißfalle hat sich hier das Weibchen eines Fliegenhäupters zu seinem Brutgeschäft ausgelacht. Des Nest befindet sich auf einem Laternenstab in einem öffentlichen Konzentration unmittelbar unter der Gaslampe. Das Tierchen legt sich wieder durch das helle, gelbe Licht, nach durch die Konzentration in seinem Brutgeschäft über.

Saßfeld. (Hohe Paten.) Dem Arbeiter Reinhold Hoffmann in Bever wurde der neunte Junge geboren. Beim lebenden Knaben hatte der Kaiser Patentele angenommen. Ammehre wandte sich der Vater bei dem neunten Knaben mit einem Bitte-such an den Kronprinzen um Lebensnahme einer Patentele. In dieser Woche ist ihm die freudige Nachricht zugegangen, daß der

Kronprinz die Patentele angenommen hat. Auch ein Patentele von 30 RM. war in einem schönen lebenden Goldstückchen beigelegt.

Böhmer. (Vermächtnis.) — Verhängnisvolle Explosion! Der fittig verlorene Meiner Einfluß Schiffe, der schon früher seiner Vaterstadt Böhmer zur Erinnerung gemeinnütziger Anstalten mehrere namhafte Beiträge leistete, bedachte in seinem Testament die Stadt mit einem Betrag von 30 000 RM. — Als die Witte Maria Böhmer hier vor-targen mit einem Spiritusbügellein platierte, explodierte plötzlich die daneben stehende Spiritusflasche und setzte die Kleider der Witte in Brand. Mit schweren Brandwunden am ganzen Körper wurde das Mädchen ins städtische Krankenhaus überführt, wo es nach achtägigen Schmerzenslagen seinen Geist aufgab.

Sturfurt. (Noch.) In der Feiernstunde wurde am Mittwoch abend bei Gelegenheit eines katholischen Seidenfestes von einem Arbeiter, der am nächsten Hausneubau beschäftigt ist, ein großes Stück Holz mitten in den vorüberkommenden Lehnweg geworfen und fiel dicht hinter dem Geistlichen zur Erde. Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre dieser getroffen worden. Eine empfindliche Strafe ist dem rohen Patron zu gönnen.

Erfurt. Eine peinliche Scene spielte sich in hiesiger letzter Stromamfassung ab, in der sich die Mitglieder der Hofstift-Gewinn-für Schlosser, Schmiede und verwandte Gewerbe sowie einfache Arbeiter zu verantworten hatten. Beim Feststellen der Personalien wurde nämlich von Vorpresiden verlesen, daß eines der Mitglieder, ein wohlhabender Exkurier Bürger, wegen — Betteln vorbestraft sei. Auf Antrag stellte der Vorsitzende fest, daß dies vor 36 Jahren, als der heutige Angeklagte sich auf der „Wandererschaft“ befangen, geschehen sei.

Gräfenroda (Th.). [Anzeigen.] Oberhalb des nahen Dörs Döberberg befand sich ehemals das Raubhöfchen Altenburg, über dessen Entdeckung, Hofzer, Zerführung usw. jegliche Nachrichten fehlen. Nachdem vor Jahren Nachforschungen nach den Ueberresten der Burg, die eine sehr bedeutende Burgstelle gewesen sein soll, erfolgt waren, aber aus Mangel an Mitteln wieder eingestellt werden mußten, sind diese neuerdings wieder aufgenommen worden. Staatsrat Vierling in Götting hat einen Betrag hierzu gefordert. Die Reichsamt ist jetzt bereit gefordert, daß ein großer Teil der ehemaligen Umfassungsmauern einer Mauer stark und mehrere Meter hoch, der Burgturme usw. bloßgelegt werden.

## Vericht über den Schlachtviehmarkt

Leipzig, 25. Juni.  
Materio: 396 Rinder, und zwar: 183 Ochsen 14 Kalben, 108 Kühe, 96 Bullen; 270 Rinder, 577 Stück Schafsch, 1374 Schweine; gattun. von 2507 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete Schlachtwere bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 82, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete, Schlachtgewicht 76, 3. mäßig gemästete, gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 69, 4. gering gemästete jeden Alters, Schlachtgewicht 60, Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwere, Schlachtgewicht 78, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwere bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 75, 3. ausgemästete Kühe und wenig gut emästete jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 68, 4. mäßig gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 60, 5. gering gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 50, Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwere, Schlachtgewicht 72, 2. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 67 bis 80, Kühe: keine Wert-, (Vollfleischige) und sehr wenig ältere, Schlachtgewicht 53, 2. mittlere Maß und gute Saugfäher, Lebensgewicht 49, 3. geringe Saugfäher, Lebensgewicht 40, 4. Schafe: 1. Wollschämer und jüngere Wollschämer, Lebensgewicht 41, 2. ältere Wollschämer, Lebensgewicht 38, 3. Schewe: 1. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 49, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 46, 3. gering emästete, Schlachtgewicht 43, 4. Saanen und Ober-Schafsch, Schlachtgewicht 60, Alles in Markt für 50 kg. — Verkauf: 369 Rinder, und zwar: 166 Ochsen, 14 Kalben, 99 Kühe, 90 Bullen: 270 Rinder, 446 Schafe, 1382 Schweine, Gesammtgewicht: Rinder, Schewe und Schafe mittelmaßig, Käufer langum.



**Waffenerkrankungen nach Genuß von Konerven.** In Melan (Frankreich) ist die erste Kompanie des 31. Infanterie-Regiments infolge des Genußs von verdorbenen Konerven infolge ihrer Verfertigungszeichnungen erkrankt. Der Zustand von 15 Soldaten ist bedenklich.

**Ein furchtbares Eiferjuchtsdrama** spielte sich im Pariser Vorortdiarier Quartier-Gaumont ab. Der 26-jährige Kaufmann Dernes führte sich von der Gängehölle des Quartier-Gaumont-Parks in die Welt. In der Zelle des Gefängnisses fand man einen Brief, worin es hieß: „Das belagerte 100-Frant-Billet ist für das Legationsmitglied meiner Frau bestimmt.“ Die Polizei eilte in die Wohnung Dernes und fand dort, im Bett liegend, seine Gattin tot vor. Der Mann hatte seine Frau nach einer wüthenden Eifersuchtszene erdrosselt.

**Ein überfallener Ballon.** Eine aufregende Fahrt unternahm am Sonntag von St. Cloud aus vier Personen. In Wiltz in der Nähe von Luxemburg wurde das Seil des Ballons von Landstreichern ergriffen und festgehalten, die den Luftschiffern die Weiterfahrt unterzogen wollten. Wierzu Mühen, die lang hielten die Stränge des Ballon fest, dann erst gelang es, durch Answerten von Landländen den Ballon zum Steigen zu bringen. Aber damit waren die Aufregungen noch nicht zu Ende. Bei St. Ven d'Esirent verlangte der Wächter des Feldes, auf dem der Ballon landen wollte, 40 Mark Schadenersatz, den er dann auf 40 Mark herabsetzte. Der aber die ersten Instanzen einen Ausweis der Regierung hatte, wollte er nur die üblichen 25 Mark zahlen, die jedoch abgelehnt wurden. Nun wird es wegen dieser Entschädigung zu einer Klage kommen.

**Von einer Strandwelle verschlungen.** Eine eigenartige Katastrophe hat sich in Venedig ereignet. Vier Jünglinge eines Mädchenpensionats bei Venedig, die am Strande spielten, wurden von einer Welle erfasst und ertranken.

**Katastrophe im Londoner Straßenverkehr.** Im Londoner Stadtbezirk Highway Hill hat sich eine schwere Straßenbahnkatastrophe ereignet. Drei elektrifizierte Straßenbahnwagen verlegte nämlich die Bremse, als einer Hügel hinabfuhr. Der Wagen raste mit furchtbarer Geschwindigkeit herunter, stieß mit einem Automobilbus zusammen, rannte dann einen Laternenpfahl nieder und tarantolierte schließlich noch mit einem zweiten Straßenbahnwagen. Der Omnibus und die beiden Straßenbahnwagen waren mit Passagieren voll besetzt. Soweit bisher bekannt, wurden an 40 Personen schwer, viele darunter lebensgefährlich verletzt und drei Passagiere sofort getötet. Die Wagen waren total zertrümmert worden. Die mit Schwermetallen und Trümmern bedeckte Straße bot einen unheimlich grauenhaften Anblick dar.

**Die Missethäter des Toten.** Vor ungefähr sieben Jahren wurde im Gaspaschier-Kanal in der Nähe von Linton (England) die Leiche eines Knaben gefunden, und bei der Leichenöffnung erkannte eine Frau Lloyd in dem Entrentenen ihren verschwundenen Knaben John Thomas. Dieser Leiche erliegen nun in Wolverhampton der Totgeplagte in der Wohnung seiner dort wohnenden Schwester. Nach der ersten Überführung wurde er zur Mutter geführt, die ihn nun auch, aber lebend, erkannte, und ihm gern seine Füße aus dem Gefängnis vermag.

**Die Verhaftung eines Untersuchungsrichters** ereigt in Madrid großes Aufsehen. Der Richter, der mit der Untersuchung des Attentats auf König Alfons und seine junge Gattin beauftragt ist, wurde mit seinem Schreiber auf offener Straße verhaftet. Er hatte durch übermäßig reiches Automobilfahren gegen polizeiliche Bestimmungen verstoßen. Obgleich er sich sofort ausweisen konnte, wurde er von dem ihn anhaltenden Polizeibeamten auf die nächste Wache geführt. Ein Teil der öffentlichen Meinung billigt das Verhalten der Beamten.

**Neues Erbschen in America.** In Santiago wurden zwei Erbschöpfe verurteilt. Viele Gebäude wurden teils beschlagnahmt, und eine große Menge wertvoller Sachen ist zerstört.

halten, mich gefälliges Subjekt mit allen Vorkehrungsregeln festzunehmen?"

„Man fahndet überhaupt nicht mehr auf dich, Arnold. Schon vor mehr als Monatsfrist war die Verfolgung deiner Person aufgehoben.“

Arnold sah Stund den österreichischen Freund an. „Dein Antlitz weist mir nichts Neues, Dongiani. Sprich, was ich gefahren.“

„Nichts, nichts. Sorge dich nicht, Arnold.“

„Du verheimlichst mir etwas. Wie geht es Stephan? Weißt du bereits um den Tod dieses Bunders? Die Nachrichten hat sie erst kürzlich, ihr gefahren? Stephan ist krank?“

„Trotz dieser Grausamkeit bewachte Dongiani den augereizten Frage.“

„Du wirst sie, bald nach unfer Ankunft in Wien. Bericht mir nur, dich dahin dich zusammenzunehmen. Du wirst ruhig werden, dich fahndet, dich beschützen, damit das Wiedersehen mit dir keine Konflikte einleitet. Denn du kannst dich denken: sie ist durch die monotonen Erregungen, durch ein langes Schmeigeln, durch die Angst um dich, die Ungewissheit über Benjamin's Schuld oder Nichtschuld natürlich ich was und lebend.“

Arnold nickte trampförmig die Hände seines Freundes. „Aber sie wird dich, hier er angelt her, und ich werde sie sofort nach unfer Ankunft wiedersehen.“

„Du wirst sie wiedersehen, verlaß dich auf mein Wort, Arnold.“

In dem alle italienischen Cafenorte erfüllten.

trümmert worden. Einige Personen sind durch fallende Gegenstände verletzt. Laufende von den Einwohnern blieben während der folgenden Nacht im Freien, aus Furcht, in ihren Wohnungen bedrängt zu werden.

**10 Millionen Mark für eine Scheidung.** William Corey, der Leiter des Stahlwerks, ist seiner ihm angetrauten Gattin überdrüssig und will eine Dame der New Yorker Gesellschaft heiraten, die auch mit dem Blute einverwandelt ist, aber verlangt, daß der Ehe-

vergangenem Woche in Indianapolis tagte, unternahm eine Reise durch Indiana. Während eines Frühstücks erkrankten plötzlich 50 Teilnehmer nach dem Genuß von Candiedishes. Kräftige Getränke wurden verabreicht, aber die Erkrankungen jenseitig erster Natur sind, werden alle gerettet werden. Der Vorfall ist bisher noch in geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Die Medizinaure erhielten übrigens auch eine Einladung nach Chicago, um dort die in letzter Zeit hauptsächlich bekannt gewordenen Fleischlieb-

erkrankte, einen Zoll von 60 Prozent des Wertes hat der zuerst erkrankten 10 Prozent zu erheben. Das Salzband kam beschlagnahmt an und wurde deshalb als „Perler“ mit nur 80 000 Mark seines Wertes von 300 000 Mark veräußert. Man muß den Eigentümer noch 400 000 Mark Zoll nachzahlen.

## Gerichtshalle.

**Glogau.** Das Kriegsgericht der 9. Division beurteilte den Leutnant im 10. Infanterie-Regiment v. Schörlbach am 11. Juni d. M. wegen Verstoßes gegen eine kaiserliche Verfügung und wegen Verletzung zum Wehrdienst. Der Leutnant war zunächst ins Ausland geflohen, stellte sich aber später der Behörde freiwillig.

**Chemnitz.** Lebendig begraben hat der Landarbeiter Köhler in einem Kiste in der Altmarkt fünf drei Wochen alt, weil es fräntlich und ihm infolge dessen lästig war. Er stieg es in einen Fuchsbau und verlegte diesen dert, daß das Kind erstickte. Das Schoungerecht beurteilte Köhler unter Berücksichtigung des Umstandes, daß er in plötzlicher Zornesauswallung gehandelt habe, wegen vorläufiger Fälligkeit ohne Überlegung zu 7 Jahr 4 Monat Zuchthaus.

## Im amerikanischen Warenhause.

Einlaufen ist die Haupt- und Lieblingsbeschäftigung der Amerikanerin; daher ist das Einlaufen in den amerikanischen Warenhäusern zu einer richtigen Kunst vervollkommen worden. In einem solchen riesigen Geschäftskomplex, wie sie sich in New York, Chicago, St. Louis, Philadelphia finden, ist eine ganze feine Welt zusammengebracht und für alle Lebensbedürfnisse geordnet. Die Frau z. B., die sich einen Wagen kaufen will, braucht ihr Kleines nicht zu Hause zu lassen, sondern sie nimmt es mit und bringt es nach der großen im Warenhaus des feinsten Kinderbekleidungs- und des feinsten Spielzeuges Spielzimmer, in dem sie nach Herrenluft spielen und toben können, während die Mütter ihre Einkäufe belegen. Im Sommer zieht bei den Kindern ein herlicher Ausgärtchen zur Verfügung mit blühenden Blumen, Sandbänken, Schaufeln und allerlei Spielzeug. Nicht weit von diesem herrlichen Spielplatz befindet sich das große Damenzimmer des Warenhauses, das mit den bequemsten und modernsten Möbeln luxuriös ausgestattet ist und in dem die von den Einkäufenden ermittelte Dame sich auf weichen Sofa oder einladenden Armstühlen ausruhen kann. Zeitungen und Zeitschriften liegen umher, Bücher stehen in der reichhaltigen Bibliothek zur Lesart bereit. Dienstmädchen erwarten die Befehle der Damen. Daneben befindet sich eine Kabine, in der die Käuferinnen unentgeltlich heiß und kalte Getränke nehmen können. Man kann gehen, so lang man will, und die feine Ausbildung durch den Besuch der Kunstausstellung fortsetzen, die jederzeit zugänglich ist. Auch zu den Mahlgängen ist man nicht gezwungen, das Warenhaus zu verlassen, sondern ein höchst komfortables Restaurant bietet zu mäßigen Preisen feine Küche und vorzügliche Weine. Die großen Warenhäuser veranlassen während des Winters jede Woche ein Konzert, bei dem allererste Kräfte der europäischen Musikwelt mitwirken und zu dem die Kundinnen freien Eintritt haben. Dabei werden Gefährlichen gerichtet und an Wäffens gibt es tolle Schiffe.

## Buntes Allerlei.

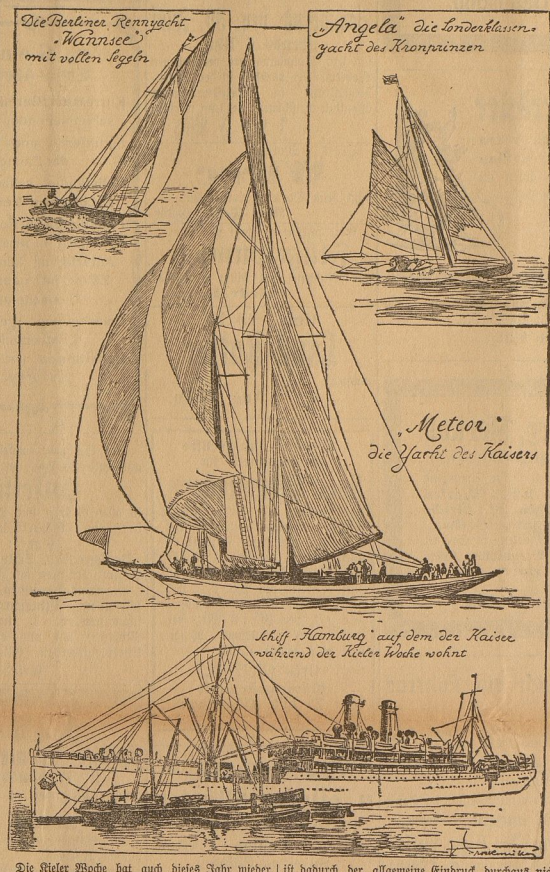
**\* Türkisches Gericht.** Türkische Frauen können über ihr Privatvermögen erst nach der Heirat verfügen und zwar bedürfen sie der Einwilligung ihres Gatten, wenn sie mehr wie ein Drittel ihres Vermögens verwenden wollen.

**\* Kollegenbesicht.** Schoupielerin. „Haben Sie etwa, wie ich, ichan Toiletten von taufend Mark getragen?“ — Kollegin: „Nein, ich war niemals Kaufmädchen in einem Kollegenbesicht.“ (Lach. 2021.)

habhaft zu werden, wenn Blige nicht gezwungen gewesen wären, unter ihrem eigenen Namen zu reisen, da er in der Höhe der Finesse sich keine fremden Ausweispapiere hatte beschaffen können. So las ich seinen Namen nun auf der Schiffsliste eines nach Südamerika bestimmten Auswandererschiffes. Es schien ihm ihm herzlich schlecht zu gehen. Wenige Stunden vor Abgang des Transports fand ich mich im Bord ein und ließ mich zu ihm führen. Seit Einlegen war heilloslos. Er brach unter der Wucht des Einbruchs schier zusammen, und es währte lange, lange, bis er sich gefaßt hatte. Er leugnete seine Schuld keinen Augenblick, als ich ihm das Verbrechen vorhielt, daß man ihm schon seiner Finesse halber ausgeschrieben hatte; aber die klägliche Verfassung, in der er sich befand, bildete keine barriere Worte auf seinen Lippen. Ich sah ja, daß die Neugier seiner großmütigen Tat an ihm lag. Er war innerlich und äußerlich herabgekommen, fast vernichtet. Der Anblick war zum Schrecken. Ich sah ihm einen wirklich überaus erganzte, fragte ich ihn, wie er mit demselben Wort, zuzugewandt, daß ich verlaßt und abgerichtet worden wäre an seiner Tat? O, er denn schon so ganz und gar verkommen sei, daß er kalten Blutes einen Unschuldigen leben ließen hätte? Unter Tiden gefand er mir das, daß er schon von Bombay aus in einem Brief an Schoupieler den er mit demselben halber nach Bgl. adressiert, seine Schuld reuend eingestanden habe.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bilder von der Kieler Woche.



Die Kieler Woche hat auch dieses Jahr wieder eine große Anzahl Sportfreunde in dem deutschen Reichthum veranlaßt, um in Gegenwart Kaiser Wilhelms den zahlreichen Segel- und Stimm erweckenden Veranstaltungen beizuwohnen. Die Vermuthungen zu den Nennen sind allerdings in diesem Jahre von Auslande weniger zahlreich als sonst erfolgt, doch

ist dadurch der allgemeine Einbruch durchaus nicht getrübt. Der Kaiser selbst, der auf dem Schiff 'Hamburg' Wohnung genommen, beteiligte sich eifrig an den herrlichen Veranstaltungen und konnte mit seiner hohen Yacht 'Meteor' den ersten Preis in der betreffenden Klasse erringen.

Handel zwischen Corey und seiner Frau gleichfalls befestigt wird. Corey hat seiner Frau nun die Summe von 10 Millionen Mark geliehen, wenn sie sofort ohne weitere Bedingungen in die Scheidung einwilligt. Er fünfzig Medaillone verfertigt. Die amerikanische Schriftsteller-Vereinigung, die in

lagen zu beschäftigen, sie haben aber dankend verzichtet und erklärt, sie hätten vom Chicagoer Fleisch mehr als genug.

**Ein hoher Zoll für ein Halsband.** Das Schoungerecht in Washington hat, wie von dort berichtet wird, befohlen, von einem Halsband, das eine Pariser Frau in New York

erzählt hatte, lebte ich in der festen Furcht, daß irgend eine Oefenbedeute mich in beifolgender Aufgabe festnehmen und mir damit die Befolgung des Fräntlings unmöglich machen werde. Es kam mir ja nicht etwa darauf an, den Unglücklichen vor seine Richter zu schleppen; nur Verheeren wollte ich, wie und weshalb es bei Verheeren ausgedehnt hatte, um meine eigene Schuldlosigkeit dem Gericht beweisen zu können.“

„Und du hast das Geheimnis endlich ergründet?“ fragte Dongiani in dringlichem Ton.

Erbs, schmerzlich kam es von Arnolds Lippen: „Ja, ich habe es ergründet.“

„Es kam doch nicht ganz gewöhnlich sein, nicht wahr, auch nicht Wohlthun? Was war es nur ums Stimmeln willen für eine Leidenschaft, die ihn zum Mörder an Kalmada gemacht hat?“

„Er hat sich lange getraut, mir Rede zu geben, in Bombay war ich ihm schon einmal gegenübergetreten, aber es gelang ihm dann wieder, mir zu entkommen, und nur einer ganzen Reihe von Zufälligkeiten ist es gelungen, daß ich ihn noch einmal, und zwar in Wien aufsuchte.“

„Das war erst in voriger Woche?“ fragte Dongiani.

„Doch nicht?“ fragte Arnolds, in bitteren Einmurmern durchs Campesener blickend, an dem die weite, von Othmannen und Maulbeerbäumen reich besetzte Ebene sich abzeichnete. „Ich hätte wohl die Hoffnung angeben müssen, seiner niemals wieder

Wittenberg, Lutherstr. 14.1.  
Habe mich hier nach mehrjähriger spezialisierter Ausbildung als  
**Augenarzt**  
niedergelassen.  
Sprechstunden: **Wochentags: 10-12 u. 3-4.**  
**Sonntags: 10-12.**  
Dr. med. Uhlemann.

**Excelsior-Fahrräder**  
sind in der Konstruktion die vollkommensten und die vornehmsten in der Gattung. Jeder Reflektor einer guten und preiswerten Maschine wende sich daher an den Vertreter der Excelsior-Fahrräder  
**Felix Jentzsch, Bergwitz.**  
Ferner empfehle Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen, sowie Fahrrad-Zubehör und Ersatzteile zu billigen Preisen.  
Reparaturen prompt und billig.

**Herm. Krienitz, Kemberg, Markt 9**  
Kohlen- u. Brikkett-Vertriebs-Bureau.  
Allen geehrten Einwohnern von Kemberg u. Umgegend empfehle mich zum billigsten Bezug von besten Marken **Seitenberger Brikkett** in Ladungen, als: **Grube Santa (Triumph), Romei, Annahütte, Döckwitz, Grotte Trikkett** sowie alle besten Marken in Stein, Anthracit, Schmelze u. lötlischer Braunkohle, Gas- und Guss-Göts zu billigsten Preisen franco Haus.  
Nachschickungsvoll.  
Hermann Krienitz.

Bevor Sie sich ein Fahrrad anschaffen, wollen Sie sich erst mein Lager ansehen.  
**Fahrräder von 75 Mt. an**  
mit voller Garantie. Großes Lager in Schlüchden, Münteln, Lampen etc.  
Verkauf auf Teilzahlung. Reparaturwerkstatt im Hause.  
Bei Kauf eines Fahrrades wird Eisenbahnfahrt vergütet.  
**Oskar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle) Markt 5.**  
Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, Wäschereien, Leiter, Kinder- und Sportwagen.

**"Germania"**  
ist der Name für diejenigen welche seit Jahren einen **Weltruf** genießen.  
Bisheriger Versand: **450.000.**  
**SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.**  
Alleinvertreter für Kemberg u. Umg.: **August Gräfe, Uhrmachersstr., Leipz. Str. 61.**

**Parnitz.**  
Sonntag, den 1. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab  
**Großes Waldkonzert,**  
ausgeführt von der Gräfenhainiger Stadtpfelle.  
Es ladet freundlich ein  
**Hugo Dake.**

**Hausverkauf.**  
Sonntag den 30. Juni abends 6 Uhr  
soll das Wohnhaus des verstorbenen Webermeisters **Krübe** in der Wittenbergerstraße im **Schützenhaus** öffentlich meistbietend verkauft werden.  
**J. M.: H. Risch.**

**Wiese**  
dicht beim Dorfe zu verpachten.  
**Karl Fehle, Gabis.**  
Eine fast neue, 4fach wirkende **Flügelpumpe** mit Windfessel hat billig abzugeben  
**Friedr. Heyn.**

Gute, frische **Land-Butter**  
empfiehlt  
**Aug. Huhn.**

**Billigste und reellste Bezugsquelle für Neue Gänsefedern,**  
wie sie von der Gans gepulvert werden, mit allen Daunen per Pfd. 1.40 Mt., nur kleine sortierte mit allen Daunen per Pfd. 1.75 Mt., bessere 2.00 Mt., gut gefüllte mit allen Daunen per Pfd. 2.75 Mt., besser gefüllte mit allen Daunen, sehr gut, per Pfd. 3 Mt., vorzuziehen gegen Nachnahme. Nehme, was nicht gefällt, zurück.  
**Otto Gielisch, Gänsefantenfabrik Neu-Trebbin (Oberbrand).**

**Messing- u. eiserne Platten**  
Plättpolzen, Glühstoffplatten, Kohlen-Platten, Spiritus-Platten  
empfiehlt **E. Hesse.**

**Paul Schauseil & Co., Bankhaus**  
Bitterfeld, Halle, Delitzsch, Eilenburg.  
An- und Verkauf von Staatspapieren.  
Eröffnung von laufenden Rechnungen.  
Annahme von Baareinlagen zur Verzinsung (Zins-Vergütung 3 Pct. 4 1/2%)  
**Check-Verkehr.**  
**Paul Schauseil & Co., Bitterfeld**  
Innere Bismarckstr. 10.

**Fr. Genzel Zahn-Atelier.**  
Korrektion (Geraderichten) schiefliegender Zähne.  
Separieren und Reinigen der Zähne.  
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.  
Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.  
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Für Schmiede empfehle ich mein gut sortiertes Lager in  
**Sufeisen**  
in allen Größen und Nummern aus bestem westfälischen Schweißeis.  
Ferner:  
Dauhrauben, Schloßdrauben, Schloßdrauben mit Flügelmuttern, Maschinendrauben, Schloßschrauben, Flügelrauben, Anschlagenden, 4- und 6kantige Muttern mit und ohne Gewinde, Unterlegstücke, Gelenkfedern etc.  
**Friedr. Heyn.**

**Ringäpfel**  
Aprikosen, Pfännen, Milchobst u. Tafelmooschir ausgezogen sowie in div. Gläsern billigt bei  
**Wilhelm Becker.**  
In Cigarren u. Cigaretten hübsche Auswahl.

**200 Stück Marken**  
empfiehlt **J. G. Glanbig.**  
Budding-Pulver  
Gelatine-Pulver  
Mandelamin  
Süßholzwurzel  
Reines Amandelmehl  
Amdorfs Kakaomehl  
Süßholzwurzel  
Erbsenmehl  
Macaroni  
empfiehlt **Paul Schwarze.**

**Brennöl**  
sauberstes Schürmittel gegen Fliegen und Fliegen  
**edhtes Infektionspulver**  
in Beutel u. Glasbehälter a 30 Pf.  
**Wittenberg-Apothek** u. Kemberg.

**Seisen**  
Siegeln, Wegsteine  
in großer Auswahl  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**E. Hesse.**

Bringe mein großes Lager in  
**Leiterwagen**  
in allen Größen und Farben in empfehlende Erinnerung.  
Auch einzelne Räder.  
Allergrößte Auswahl. Billigste Preise.  
Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt.  
**Ad. Feigt, Stellmacherei.**

**Soherang**  
Fahrräder, Bäder, und  
Nähmaschinen sind die  
besten und billigsten.  
Fahrräder mit 1, 2 u. 3 Schere  
Größe u. Mt. 28- bis 60-  
Fahrräder in Sonnenbeschirmen  
höchste Gruppierung, d. Fahrradtechnik  
Fahrräder von Mt. 8- an  
Kombimittel u. Mt. 3- u. 4- u. 5- an  
Alle Bedarfsartikel billig. Katalog umk. u. fr.  
Wiedervert. Soherang-Fahrräder-Industrie  
Geldsch. Vols & Traubauer, Nürnberg 231.

**Zug-Gardinen- und Gardinen-Einrichtungen**  
empfiehlt **E. Hesse.**

**Kurse der Berliner Börse vom 25. Juni 1906.**

Deutsche Fonds.		Berliner Stadt-Anf. v. 1904		do. v. 1901 mit 5. 1913/4		do. v. 1905		do. v. 1906	
Deuts. Reich-Anf.	3 1/2	99.80	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
do. do.	3	88.20	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
do. do.	3	88.25	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
enfl. Konfoll.	3 1/2	99.80	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
do. do.	3	88.25	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
do. do.	3	88.25	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Schwarz. Prov.-Oblig.	3 1/2	96.50	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Polen do.	3 1/2	96.50	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Pruss. do. XVII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XVIII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XIX	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XX	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXI	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXIII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXIV	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXV	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXVI	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXVII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXVIII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXIX	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXX	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXXI	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXXII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXXIII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXXIV	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXXV	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXXVI	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXXVII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXXVIII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XXXIX	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XL	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XLI	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XLII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XLIII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XLIV	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XLV	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XLVI	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XLVII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XLVIII	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. XLIX	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Preuss. do. L	3 1/2	97.40	102.30	101.40	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

**F. Schugk, Bankgeschäft, Wittenberg, Markt 21, Telefon 73.**